

Anhang VI

Öffentlichkeitsarbeit

Leitfaden

Die Herbstzeitlose – Ein Leitfaden mit Handlungsempfehlungen. Wissenswertes zur Biologie und Rückdrängung. Herausgegeben 2022, 33 Seiten, Auflage: 500. Inzwischen vergriffen, steht als pdf-Datei auf der Website der GNA zum Download zur Verfügung, bis dato 992 Zugriffe.

www.gna-aue.de/projekte/projekt-herbstzeitlose/veroeffentlichungen/



Fachvorträge

Naturschutzakademie des HLNUG

Grünlandproblem Herbstzeitlose



- Erfahrungen aus dem Main-Kinzig-Kreis

Dr. Helmut Steiner

Gesellschaft für Naturschutz
und Auenentwicklung (GNA e.V.)
Mühlstraße 11
63517 Rodenbach
Telefon: 06184-9995939
gna.aue@web.de
www.gna-aue.de



Grünland-(Über-)Lebensräume: Leitlinien zur Erhaltung und Entwicklung
von Lebensraumtypen im Grünland - 30. 3. 2023, Wetzlar

Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt
und Geologie
Naturschutzakademie



Grünland-(Über-)Lebensräume: Leitlinien zur Erhaltung und Entwick- lung von Lebensraumtypen im Grünland

30. 3. 2023, Wetzlar

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe wurden Leitlinien für eine naturschutzorientierte Grünlandbewirtschaftung von FFH-Lebensraumtypen entwickelt. Die Veranstaltung präsentiert diese Leitlinien und stellt Beispiele vor, in denen die Erhaltung und Entwicklung artenreicher Grünlandlebensräume gelingt. Außerdem sollen Herausforderungen diskutiert werden, denen die Grünlandbewirtschaftung tagtäglich ausgesetzt ist.

9.30 Uhr	Eintreffen und Anmeldung
10.00 Uhr	Begrüßung und Eröffnung <i>Bernhard Neuring, HLNUG - Naturschutzakademie Hessen, Wetzlar</i> <i>Delief Mahn, HLNUG - Dez. Lebensräume, Gießen</i>
10.10 Uhr	Grünlandlebensräume im Kontext von NATURA 2000: Notwendigkeiten aus Naturschutzsicht mit Blick auf Brüssel <i>Dr. Matthias Kuprian, Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV), Wiesbaden</i>
10.20 Uhr	Die Leitlinien: Sinn und Zweck <i>Claudia Hepting und Annika Peters, HLNUG - Dez. Lebensräume, Gießen</i>
10.50 Uhr	Pause
11.15 Uhr	Erhaltungs- und Entwicklungsbeispiele aus der Praxis:
	1. Berg-Mähwiesen (LRT 6520): Ergebnisse zur Wirkung unterschiedlicher Nutzungs- und Pflegeregime auf die Artenzusammensetzung im Rahmen des LIFE-Projektes „Rhöner Bergwiesen“ <i>Elmar Hergel, Biosphärenreservat Rhön, Verwaltungsstelle Hessen, Hilders</i>
	2. Stromtalwiesen (LRT 6440): 25 Jahre Renaturierung von artenreichen Stromtalwiesen am hessischen Oberrhein – Maßnahmen und Monitoring <i>Matthias Harnisch, Gemeinde Riedstadt</i>



HLNUG – Naturschutzakademie Hessen Leitlinien LRT Grünland 30.3.2023 / Wetzlar

12.15 Uhr	Erhaltungs- und Entwicklungsbeispiele aus der Praxis:
	3. Borstgrasrasen (LRT *6230): Gebietsmanagement auf Flächen mit LRT *6230 im FFH Gebiet Struth bei Bottenhorn - Möglichkeiten und Grenzen <i>Heike Deringer, ehrenamtliche Gebietsbetreuerin</i>
12.45 Uhr	Mittagspause
13.45 Uhr	4. Kalkmagerrasen (LRT 6210): Pflege und Entwicklung von Kalkmagerrasen in Zeiten des Klimawandels <i>Dr. Anne Hopf und Vincent Aljes Uni Kassel, Projekt „Schaf schafft Landschaft“</i>
14.15 Uhr	Schlaglichter auf Grünlandthemen:
	• Lebensräume aus der Tüte? Aspekte der Wiederherstellung von artenreichem Grünland mit gebiets eigenem Saatgut <i>Uta Engel, HLNUG - Dez. Lebensräume, Bad Hersfeld</i>
	• Erhaltungsdüngung auf artenreichem Grünland? Position zu einem kontroversen Thema <i>Delief Mahn, HLNUG - Dez. Lebensräume, Gießen</i>
15.00 Uhr	Grünlandproblem Herbstzeitlose – Erfahrungen aus dem Main-Kinzig-Kreis <i>Dr. Helmut Steiner, Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA), Rodenbach</i>
15.30 Uhr	Abschlussdiskussion
16.00 Uhr	Ende der Veranstaltung Alle Zeitangaben inkl. Diskussion

Ort:	Naturschutzakademie Hessen - HLNUG, Seminargebäude, Friedenstr. 30, 35578 Wetzlar Für Nutzer von Navigationssystemen: Bitte achten Sie auf die genaue Schreibweise der Straße (Friedenstraße 26) und Postleitzahl (35578).
Zielgruppen:	Naturschutz- und Landwirtschaftsverwaltung, Landschaftspflegeverbände, Landwirtschaftliche Beratung, Planungs- und Gutachterbüros
Teilnahmebeitrag:	Entfällt
Anmeldung/Information:	Anmeldungen bitte schriftlich bis spätestens 21.03.2023 an: HLNUG, Naturschutzakademie Hessen Friedenstraße 26, 35578 Wetzlar E-Mail: anmeldungN6@hlnug.hessen.de, Stichwort: 098-2023 Leitlinien Grünland-LRT Bei Anmeldung per E-Mail übersenden Sie bitte alle erforderlichen Daten, die auf dem Anmeldeabschnitt abgefragt werden (genaue Adresse, sonstige Angaben etc.).
Hinweise:	Getränke stehen zur Verfügung. Leider können wir aktuell mittags kein Catering anbieten. Bitte sorgen Sie selbst für Ihre Verpflegung.

Biodiversitätszentrum Rhön des Bayerischen LfU

Rückdrängung der Herbstzeitlosen aus extensiv genutztem Grünland



**mit innovativen,
naturverträglichen
Methoden wie
Robotertechnologie**

Dr. Helmut Steiner

Gesellschaft für Naturschutz
und Auenentwicklung (GNA e.V.)
Mühlstraße 11
63517 Rodenbach
Telefon: 06184-9995939
gna.aue@web.de
www.gna-aue.de



Rückdrängung der Herbstzeitlosen (*Colchicum autumnale*) auf Grünland
- Aktuelle Erkenntnisse aus Forschung und Praxis sowie rechtliche Grundlagen -
14-15.10.2023, Bischofsheim/Rhön

Bayerisches Landesamt für Umwelt 

Rückdrängung der Herbstzeitlosen (*Colchicum autumnale*) auf Grünland

14. Oktober und 15. Oktober 2023
Biodiversitätszentrum Rhön

In den letzten Jahren hat sich die heimische Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*) auf vielen Wiesen in Bayern ausgebreitet. Besonders in der Rhön ist eine signifikante Zahl an Flächen hochgradig besiedelt. Darunter sind viele naturschutzfachlich wertvolle Wiesen und Weiden. Die Herbstzeitlose enthält über 20 Alkaloide, darunter das für Mensch und Tier sehr giftige Colchizin. Es gilt somit Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die Herbstzeitlose effektiv zurückgedrängt werden kann ohne die Artenzusammensetzung negativ zu beeinträchtigen.

Bei der Fachtagung mit Geländeexkursion geht es primär um den Austausch zwischen Landwirtinnen und Landwirten, Behördenvertretern sowie Akteurinnen und Akteuren aus der Forschung. Neben Grundlagen zur Biologie der Herbstzeitlosen wird auf die Positionen des Fördermittels sowie des Futtermittels eingegangen. In einem weiteren Teil werden Managementmaßnahmen zur Reduktion der Herbstzeitlosen anhand aktueller Forschungsergebnisse dargestellt. Die Teilnehmenden der Veranstaltung haben im Anschluss die Möglichkeit bei Podiumsdiskussionen Fragen an die Anwesenden Expertinnen und Experten zu stellen.

Am zweiten Tag finden Freilandvorführungen autonomer Systeme zur Bekämpfung der Herbstzeitlosen, sowie anderer Problemlöser, statt.

Programm 14. Oktober 2023 im Biodiversitätszentrum Rhön
Aktuelle Erkenntnisse aus Forschung und Praxis sowie rechtliche Grundlagen

Uhrzeit	Titel
10:00	Begrüßung Anja Voll, Leiterin Biodiversitätszentrum Rhön, Stefan Priel, Biodiversitätszentrum Rhön
10:15	Die Herbstzeitlosen im extensivem Grünland – Erkenntnisse aus der Rhön – Ökologie und VNP Michael Krämer (uNB Rhön-Grabfeld), Simone Hepp (uNB Bad Kissingen)
11:00	Futterrechtliche Grundlagen Jennifer Brandl, Dr. Mariana Schneider (Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft)

Bayerisches Landesamt für Umwelt 2023

Rückdrängung der Herbstzeitlosen (*Colchicum autumnale*) auf Grünland

Programm 15.10.2023 – Betrieb Jürgen Johannes (Landwirt und Angestellter AELF Bad Neustadt/Saale)
Demonstrationen aktueller Forschungsprojekte

Uhrzeit	Titel
10:00	Begrüßung am Standort und Vorstellung der Problematik hochgradig mit Herbstzeitlosen besiedelter Grünlandflächen Jürgen Johannes (Landwirt/AELF Bad Neustadt/Saale), Stefan Priel (Biodiversitätszentrum Rhön)
10:30	Gruppe 1 Demonstration: SELBEWAG – Selektive Bekämpfung von Grünlandunkräutern mit Wasserstrahlern Prof. Dr. Albert Stoll (Leiter des Instituts für Technik; Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen) Ingo-Leonard Haußmann (Wissenschaftlicher Mitarbeiter HWU Nürtingen) Georg Lohmann (Wissenschaftlicher Mitarbeiter HWU Nürtingen)
10:30	Gruppe 2 Demonstration: Robotertechnologie Fa. Paltech im Einsatz gegen die Herbstzeitlosen Felix Schwegg (CEO Paltech GmbH) Dr. Florian Schwegg (Co-Founder Paltech GmbH) Dr. Helmut Steiner (Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Rückdrängung der Herbstzeitlose“, GNA e. V.)
11:30	Umsetzen der Gruppen
11:45	Wechsel der Gruppen
12:45	Diskussion und Verabschiedung Jürgen Johannes und Stefan Priel
13:15	Ende der Veranstaltung

Organisation
Leitung/Moderation: Anja Voll, Stefan Priel
Tagungsort: Vortragssaal im Biodiversitätszentrum Rhön
Marktplatz 11
97053 Bischofsheim in der Rhön
Tagungsgebühr: Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.
Organisation: Bayerisches Landesamt für Umwelt
Fachtagungsteam Referat 12
E-Mail: fachtagungen@lfu.bayern.de
Online-Anmeldung: www.lfu.bayern.de/veranstaltungen
Anmeldung erbeten bis 05.10.2023

Bayerisches Landesamt für Umwelt 2023 3

Presseecho dazu:

Bischofsheim: Umgang mit den Herbstzeitlosen auf Grünland
Steffen Sauer, 09.10.2023

www.mainpost.de/regional/rhoengrabfeld/umgang-mit-den-herbstzeitlosen-auf-gruenland-art-11269033

KI als Lösung? Giftige Herbstzeitlose stellt Bauern vor Probleme
Albrecht Rauh, 16.10.2023

www.br.de/nachrichten/bayern/ki-als-loesung-giftige-herbstzeitlose-stellt-bauern-vor-probleme.Tsqkz9u

Faltblatt

Naturschutz in genutzten Landschaften. Herbstzeitlose. Rückdrängung aus extensiv genutztem Grünland mit innovativen, naturverträglichen Methoden. Herausgegeben 2023, Auflage: 500.

www.gna-aue.de/projekte/projekt-herbstzeitlose/veroeffentlichungen/



Hessische Landesnaturschutztagungen

www.hlnug.de/themen/naturschutz/veranstaltungen-und-ausstellungen/posterpraesentation

Menü 

Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie

🏠 > Themen > Naturschutz - Zentrum für Artenvielfalt > Veranstaltungen und Ausstellungen
> Landesnaturschutztagung > **Posterpräsentation**

Posterpräsentationen zur 7. Landesnaturschutztagung 2023 zum Thema Naturschutz und Landwirtschaft – gemeinsam stark für die Zukunft



© sharkolot

Digitale Teilnehmer der Landesnaturschutztagung haben hier die Möglichkeit, sich Poster und Faltblätter der Aussteller anzuschauen

Technische Universität Darmstadt: [PDF](#) [BioDiversitätsKulturen](#) 

Verband deutscher Wildsamens und Wildpflanzenproduzenten e. V.: [PDF](#) [Sicherung von Qualität und Saatgutherkunft](#) , [PDF](#) [Sammeln - Vermehren - Vielfalt schaffen](#) , [PDF](#) [VWV-Regiostauden](#) 

Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA e.V.): Rückdrängung der Herbstzeitlosen aus extensiv genutztem Grünland mit innovativen, naturverträglichen Methoden. [PDF](#) [Projekt](#) , [PDF](#) [Konzept](#) 

Posterpräsentationen zur Landesnaturschutztagung 2022



Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG)

Die Abteilung Naturschutz - Zentrum für Artenvielfalt - stellt sich vor

PDF Dezernat 1 [↗](#), PDF Dezernat 2 [↗](#), PDF Dezernat 3 [↗](#), PDF Dezernat 4 [↗](#),
PDF Dezernat 5 [↗](#), PDF Dezernat 6 [↗](#),



Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA e.V.)

PDF Projekt und Projektgebiet [↗](#), PDF Zyklus und Konzept [↗](#)

Umweltfest Rodenbach

Auf den alljährlichen Umweltfesten der Gemeinde Rodenbach war die GNA e.V. mit einem Stand vertreten, auf dem unter anderem mit zwei Postern über das Herbstzeitlosenprojekt informiert wurde.

Umweltfest

3. Oktober 2022

11.00 Uhr Eröffnung durch Bürgermeister Klaus Schejna

- **Streubstfreunde Rodenbach** Selbstkern, Informationen zur Landschaftspflege in Rodenbach
- **Peter Mankel Apfelwein- und Weinmanufaktur** Weinverkostung
- **Landschaftspflegeverband Main-Kinzig; Naturpark Spessart** Projekt „Main Kinzig Blüht Netz“ – Förderung der Biodiversität und Informationen rund um den Naturpark
- **Gartengestaltung Gux** Naturnahe Blühflächen mit heimischen Stauden
- **Vogel- und Naturschutzverein Rodenbach, AG Lebensraum Wald**
- **GNA Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung** Naturverträgliche Rückdrängung der Herbstzeitlosen, Wasserforscherkiste, Auen- und Artenschutz an der Kinzig
- **Klimateam des Main-Kinzig-Kreises** Klimaschutzkonzept für den MKK
- **Greenpeace Gelnhausen** Klimawandel – Energiewende – Verkehrswende – Agrarwende-
- **Kreiswerke Main-Kinzig GmbH** Ladefösungen (Wallbox-Pakete), PV-Mietmodelle, Trinkwasserversorgung
- **Fair Trade Gemeinde Rodenbach** Nachhaltige und fair gehandelte Produkte
- **StadtRadeln** – Rodenbach hat mitgemacht
- **Trägerverein Schützenhof** Repair Cafe, E-Lastenrad für Rodenbach
- **IG Fluglärm Hanau-Kinzigtal** Gemeinsam gegen Fluglärm und Schadstoffe
- **Schornsteinfeger u. Gebäudeenergieberater Bellingier** Energieausweis und Energieberatung
- **LEA Landesenergieagentur Hessen** Energieberatung und Fördermöglichkeiten für Private
- **EAM GmbH & Co. KG** E-Ladeinfrastruktur & Energiewende mitgestalten
- **ACE Auto Club Europa** Umweltfreundlicher Nahverkehr mit dem RMV, Fahrradsimulator

Für das leibliche Wohl sorgt das Rodenbacher Bläserorchester von 11 bis 17 Uhr an und in der Rodenbachhalle

Umweltfest

3. Oktober 2023

11.00 Uhr Eröffnung durch Bürgermeister Klaus Schejna

- **Streubstfreunde Rodenbach**
- **Vogel- und Naturschutzverein / Nabu Rodenbach** Informationen zu Naturschutz und Landschaftspflege in Rodenbach
- **Peter Mankel Apfelwein- und Weinmanufaktur:** Weinverkostung
- **Landschaftspflegeverband Main-Kinzig; Naturschutzbehörde des MKK** Projekt „Main Kinzig Blüht Netz“ Förderung der Biodiversität, Naturnahe Gartengestaltung mit heimischen Pflanzen
- **Naturpark Spessart** Informationen rund um den Naturpark, Kampagne: Abfall gehört nicht in die Natur
- **GNA Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung** Naturverträgliche Rückdrängung der Herbstzeitlosen, Wasserforscherkiste vor Ort
- **Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON)**
- **Klimateam des Main-Kinzig-Kreises** Klimaschutz und Klimaanpassung im MKK
- **Greenpeace Gelnhausen** Thema: -Massentierhaltung und Tierleid-
- **EAM GmbH & Co. KG** Energiewende aktiv mitgestalten
- **Fair Trade Gemeinde Rodenbach** Nachhaltige und fair gehandelte Produkte, Ökologischer Fußabdruck
- **„Demokratie lebt! Erlensee & Rodenbach“** – Nachhaltig handeln...! Büchertisch, Mitmachangebote, „Umwelt und Demokratie“
- **Trägerverein Schützenhof** Fahrradwerkstatt, Repair Cafe, E-Lastenrad für Rodenbach
- **LEA Landesenergieagentur Hessen** Energieberatung
- **ACE Auto Club Europa** Umweltfreundlicher Nahverkehr mit dem RMV, Fahrradsimulator
- **ADFC Main-Kinzig** Fahrradcodierung

Für das leibliche Wohl sorgt das Rodenbacher Bläserorchester von 11 bis 17 Uhr an und in der Rodenbachhalle

Druck und Gestaltung: www.stuckerreiser.de

Pressemeldungen und Internetpräsenz

GNA e.V. Website zum Projekt:

www.gna-aue.de/projekte/projekt-herbstzeitlose/

GNA-Beiträge zum Projekt im **Magazin NATUR Online**

(www.natur-online.info/landwirtschaft/)

8. November 2023 | Interview mit Projektmanager

„Mit dem Roboter gegen die Herbstzeitlose“

Hessisches Bekämpfungsprojekt im Main-Kinzig-Kreis geht unter der Leitung der Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) in die nächste Phase

www.natur-online.info/landwirtschaft/4-interview-mit-projektmanager/

14. August 2023 | Herbstzeitlose

„Naturschutz in genutzten Landschaften“

Neues Faltblatt zur Herbstzeitlosen veröffentlicht

www.natur-online.info/landwirtschaft/5-herbstzeitlose/

20. Juni 2023 | Landwirtschaft & Naturschutz

„Neues Faltblatt zur Herbstzeitlosen“

Informationen über Verdrängung von landwirtschaftlichen Flächen mit innovativen Methoden.

<https://www.natur-online.info/landwirtschaft/8-fb-hzl/>

22. September 2022 | Leitfaden veröffentlicht

„Zeitenwende in der Landwirtschaft“

Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung setzt zur Rückdrängung der Herbstzeitlosen auf Robotertechnik

www.natur-online.info/landwirtschaft/3-zeitenwende-in-der-landwirtschaft/

Pressemeldungen über das Herbstzeitloseprojekt

„In Erlensee wird mit dem Roboter gegen die Herbstzeitlose gekämpft“
Op-online, 28.11.2023

www.op-online.de/region/main-kinzig-kreis/erlensee/in-erlensee-wird-mit-dem-roboter-gegen-die-herbstzeitlose-gekaempft-92701202.html

op-online.de Ukraine-Krieg Offenbach Region Kickers Offenbach Sport 🔍 M ☰

[Startseite](#) > [Region](#) > [Main-Kinzig-Kreis](#) > [Erlensee](#)

In Erlensee wird mit dem Roboter gegen die Herbstzeitlose gekämpft

28.11.2023, 17:56 Uhr

🗨️ Kommentare 🖨️ Drucken ➦ Teilen



Felix Schieg von der Paltech GmbH testet die KI vor ihrem ersten Einsatz. © PM

Langsam setzt sich das kastenförmige Gefährt in Bewegung. Ein leises Brummen, dann fährt ein Bohrer in den Boden und hinterlässt ein kleines Loch. Was sich anhört wie von einer Forschungsmission auf dem Mars, findet tatsächlich in Erlensee statt. Im Rahmen des vom Land Hessen

Mit dem Roboter gegen die Herbstzeitlose

Bekämpfungsprojekt der Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung

Erlensee – Langsam setzt sich das kastenförmige Gefährt in Bewegung. Ein leises Brummen, dann fährt ein Bohrer in den Boden und hinterlässt ein kleines Loch. Was sich anhört wie von einer Forschungsmission auf dem Mars, findet tatsächlich in Erlensee statt. Im Rahmen des vom Land Hessen geförderten Forschungsprojekts „Rückdrängung der Herbstzeitlosen aus extensiv genutztem Grünland mit innovativen, naturverträglichen Methoden“ kommen zwei Roboter der Firma Paltech GmbH zum Einsatz, die die Blüte der Herbstzeitlose erkennen und die Pflanze mit samt Wurzelknolle ausbohren sollen.

Im Zuge dessen sprach Konstantin Helder, Student der Landschaftsökologie der Uni Münster, mit Dr. Helmut Steiner von der Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA), der die Projektleitung des von der GNA geführten Projekts innehat.

Herr Dr. Steiner, wie froh sind Sie, dass es nach einer Vorbereitungszeit von über einem Jahr endlich losgeht und Sie die Roboter in Aktion sehen?

Die Herbstzeitlose ist ein Thema, das allen unter den Nägeln brennt, die mit Landwirtschaft und Naturschutz zu tun haben. Selbstverständlich sind wir daher sehr froh, dass die Roboter endlich fahren.

Warum braucht es überhaupt eine naturverträgliche Methode, um die Herbstzeitlose zurückzudrängen?

Eine solche Methode braucht man aus zwei Gründen: Aus Sicht der Landwirte sind die extensiv bewirtschafteten Flächen nicht nutzbar, solange die Herbstzeitlose auf den Flächen steht, da diese selbst im Heu noch stark giftig für Pferde und Rinder ist. Da das Grünland aber sehr wertvoll ist, soll die Herbstzeitlose ausschließlich mit naturverträglichen Methoden bekämpft werden. Aus Sicht des Naturschutzes ist der Erhalt der Flächen extrem wichtig, da sie bei Nichtnutzung nach und nach verbuschen und dann für bestimmte Zielarten nicht mehr nutzbar sind.

Das heißt, dass sich die Situation für gefährdete Arten wie zum Beispiel für die beiden Wiesenknöpfe



Felix Schieg von der Paltech GmbH testet die KI vor ihrem ersten Einsatz.



Die Herbstzeitlose ist durchaus hübsch anzusehen, aber stark giftig für Pferde und Rinder. Im Herbst bildet sie ein bis fünf Blüten pro Exemplar.

Ameisenbläulinge oder auch typische Wiesenvögel wie Kleibitz, Bekassine und Brachvogel indirekt durch das Auftreten der Herbstzeitlosen zuspitzen könnte?

Wie gerade ausgeführt, gehen wichtige Habitate durch das Einstellen der Bewirtschaftung verloren und damit natürlich auch die darauf spezialisierten Arten. Da viele typische Wiesenarten sowie schon stark gefährdet sind, können wir es uns nicht erlauben, noch mehr Habitate, sprich extensiv bewirtschaftete Wiesen, zu verlieren.

Sollten wir nach den Erfahrungen der letzten Jahrhunderte dennoch nicht etwas vorsichtiger

mit dem Gedanken umgehen, Arten gezielt zu bekämpfen?

Dieser Grundgedanke ist sicher richtig, wenn es sich um ursprüngliche Natur handelt. Man muss sich aber klar machen, dass wir hier von einer Kulturlandschaft reden, in die der Mensch schon immer eingegriffen hat und die auch erst durch den Menschen und seine Nutzung entstehen konnte.

Was ist neben dem niedrigeren Aufwand und den damit verbundenen wirtschaftlichen Vorzügen denn noch vorteilhaft beim Einsatz eines solchen Roboters? Gibt es auch naturschutzfachliche Gewinne, die nur durch diese

Methoden erzielt werden können?

Aus Naturschutzsicht ist ein großer Vorteil, dass es sich um eine rein mechanische Bekämpfung handelt. Darüber hinaus kann diese Methode ganz gezielt nur auf eine einzige Art angewandt werden und beeinflusst dahingehend keine weiteren Arten.

Wie wird denn überprüft, ob die durchgeführten Maßnahmen tatsächlich erfolgreich sind und zu einer Abnahme der Herbstzeitlosen-Dichte auf extensiv bewirtschafteten Wiesen führen?

Wir kartieren die Flächen seit Jahren sowohl auf die Blüte im Herbst, als auch auf die Pflanze im Frühjahr und werden das auch weiterhin machen, um zu untersuchen, wie sich die Populationen entwickeln.

Also so ganz ohne menschliche Hilfe geht es dann doch nicht. Wie beurteilen Sie denn persönlich den Einsatz der kontrovers diskutierten KI jetzt auch in der Landwirtschaft und im Naturschutz? Anders gefragt: Ist aus Ihrer Sicht eine der anderen erprobten Maßnahmen überhaupt realistisch wirksam und durch die Landwirte auch gut umsetzbar?

Wir haben momentan keine andere Methode, die wirklich vielversprechend und gleichzeitig nachhaltig ist. Zum Thema KI: Der Roboter soll lernen, die Pflanzen zu erkennen und einen optimalen Weg über die Fläche zu steuern. Das Gefährdungspotenzial halte ich dementsprechend in diesem Fall für sehr gering. Schon aus Kostengründen wird sich die „Intelligenz“ des Roboters darauf beschränken.

Wie sieht der weitere Verlauf der Erprobung dieser komplett neuartigen Methode aus? Wird es im Frühjahr zur Zeit des Blattabtriebs einen erneuten Einsatz des Roboters geben?

Auf jeden Fall. Im Frühjahr ist die Bekämpfung erfolgreicher, weil im Herbst nicht unbedingt alle Pflanzen blühen, dafür sind die Blüten besser zu erkennen als die Blätter.

Gibt es Hinweise darauf, dass die Herbstzeitlose durch den Klimawandel eventuell von selbst in ihren Beständen dezimiert

wird oder profitiert sie in Zukunft gar von den erhöhten Temperaturen und der Trockenheit?

Hinweise gibt es keine, aber die Herbstzeitlose ist aus Westasien und dem Mittelmeerbereich eingewandert, von daher gehe ich davon aus, dass es unwahrscheinlich ist, dass sie durch den Klimawandel von selbst zurückgedrängt wird.

Im Oktober fand in Birschofshaus an der Rhön zu diesem Thema eine Fachveranstaltung mit Podiumsdiskussion statt, an der Sie als Referent teilnahmen. In weiten Teilen der Rhön bereitet die Herbstzeitlose den Landwirten ebenfalls erhebliche Probleme. Wie sieht es mit dem Einsatz von Robotern und KI in bergigem Gelände aus?

Da sehe ich kein Problem. Jede Fläche, die sich durch landwirtschaftliche Maschinen bearbeiten lässt, kann auch von Robotern befahren werden. Das Besondere des Roboters ist, dass er autonom agiert und die Pflanzen selbstständig erkennen kann, alles andere ist im Grunde genommen altbewährte Maschinenteknik.

Für ein erfolgreiches Ergebnis des Projekts ist eine enge Zusammenarbeit der Landwirte mit dem Naturschutz essenziell. Inwieweit kann diese Zusammenarbeit ein Vorbild sein für andere Konfliktfelder zwischen Landwirtschaft und Naturschutz? Hier handelt es sich um einen speziellen Fall, da sich die Interessen von Naturschützern und Landwirten bei diesem Thema decken. Grundsätzlich ist natürlich aber jedes Projekt Vorbild, das zeigt, dass eine gute Zusammenarbeit beide Bereiche weiterbringt.

Vielen Dank für das Interview und viel Erfolg beim weiteren Verlauf des Projekts.

Spenden
Zur Unterstützung wichtiger Projekte bittet die GNA um Spenden auf das Konto bei der Raiffeisenbank Rodenbach mit der IBAN: DE 75 5066 3699 0001 0708 00 und kann dafür Bescheinigungen ausstellen. Weitere Informationen zum Nachlesen gibt es im Internet.

» gna-aue.de

„Erlensee: Mit dem Roboter gegen die Herbstzeitlose“
Vorsprung. Nachrichten aus der Region Main-Kinzig, 7. November 2023
vorsprung-online.de/mkk/erlensee/310-erlensee/237495-erlensee-mit-dem-roboter-gegen-die-herbstzeitlose.html

VORSPRUNG

Anzeige

/// Nachrichten aus der Region Main-Kinzig ///



NACHRICHTEN

KULTUR

SPORT

WIRTSCHAFT

SCHULE

HESSEN

POLIZEI

AKTUELLE SEITE:

STARTSEITE

MKK

ERLENSEE

ERLENSEE

ERLENSEE: MIT DEM RO

Erlensee: Mit dem Roboter gegen die Herbstzeitlose

REDAKTION / 07. NOVEMBER 2023

ERLENSEE



„GNA: Seit 20 Jahren im Dienst der Auenlandschaften“

GELNHÄUSER NACHRICHTEN 08.09.2023

www.gn-nachrichten.de/gelnhaeuser-nachrichten/gna-seit-20-jahren-dienst-auenlandschaften-id58581.html

Montag, 04.12.2023



E-PAPER
GELNHÄUSER NACHRICHTEN 08.09.2023

GNA: Seit 20 Jahren im Dienst der Auenlandschaften



Das Team der GNA (von links): Günter Könitzer, Konstantin Helder, Dr. Helmut Steiner und Dr. Susanne Hufmann. Foto: Ulrike Pongratz

„Wir machen Projekte. Dafür steht die GNA“, sagt bei unserem Besuch Susanne Hufmann, Gründungsmitglied und seit 2015 Vorsitzende der Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA). Die Diplom-Biologin ist Geschäftsführerin, Projektleiterin und Koordinatorin der gemeinnützigen Gesellschaft mit Sitz in Rodenbach.

Region – Gemeinsam mit Projektleiter Günter Könitzer, Diplom-Biologe Dr. Helmut Steiner und zahlreichen Ehrenamtlichen sorgt die GNA seit 20 Jahren dafür, dass in und an Flüssen und Bächen naturnahe Lebensräume wieder hergestellt werden. Seltene oder bedrohte Arten wie Laubfrosch, Eisvogel, Fischotter oder Kiebitz stehen häufig im Fokus der GNA.

Von Anfang an spielte bei der Renaturierung von Auenlandschaften der Natur- und Hochwasserschutz eine zentrale Rolle. „Wir betreiben bei allen Projekten nicht nur Artenschutz, sondern behalten das Ganze im Auge“, sagt Hufmann. „Und mit dem Klimawandel wird ein intelligentes Wassermanagement zu einer zentralen Aufgabe nicht nur für den Naturschutz.“

Die GNA kann hier mit ihrer 20-jährigen praktischen Erfahrung in der Umsetzung von Projekten wertvolle Beiträge zu einem naturnahen Wasserrückhalt leisten. Die Gesellschaft nimmt bei der Revitalisierung von Flüssen und Bächen und der Renaturierung von Auen und Feuchtgebieten auch den Einsatz von Baggern in Kauf. Mit Förderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt wurden 2009 und 2010 unter Federführung der GNA Flachwasserzonen und flache Ufer am Ruhsee hergestellt. 2019 beispielsweise wurden für den Eisvogel Brutwände entlang der Kinzig geschaffen oder optimiert, wobei Pflanzenbewuchs entfernt und Brutröhren angelegt wurden.

Auch für das aktuelle Vorhaben am „Herrenbruch“, große offene Feuchtgebiete für den Kiebitz herzustellen, werden zuerst die Bagger anrollen. Sie heben einen ringförmigen Graben aus, um Dachs oder Waschbär fernzuhalten. Kiebitz, Laubfrosch oder Gelbbauchunke stehen stellvertretend für viele Arten der Auen und Feuchtgebiete, deren Lebensräume weiterhin stark gefährdet sind.

Trotz vieler erfolgreicher Projekte bleibt das Engagement der GNA eine wahre Sisyphusarbeit. Im Alltag bedeutet Naturschutz, in einer mit mehrfachen rechtlichen Bindungen überlagerten Landschaft, Maßnahmen ausfindig zu machen und zu entwickeln, Projektskizzen auszuarbeiten, Anträge zu stellen, Fördermittel zu akquirieren und viele, viele Termine vor Ort.

„Nennen Sie mir einen Quadratmeter Fläche, der nicht mit Nutzungs- und Planungsrechten belegt ist“, sagt Projektleiter Günter Könitzer. Arten- und Naturschutz ist ein mühsamer Abstimmungsprozess mit vielen Beteiligten. Maßnahme für Maßnahme, Projekt für Projekt werden in kleinen Schritten realisiert. Umso erstaunlicher ist es, dass von Rodenbach aus erfolgreich große Projekte entlang der Kinzig initiiert und umgesetzt wurden. Dazu zählen beispielsweise die Renaturierung der Orbmündung, der Aufbau eines Biotopverbundes Laubfrosch an der Kinzig mit einem „tollen Ergebnis“. Die GNA arbeitet nicht nur punktuell, sondern begleitet viele Maßnahmen mit Forschungsprojekten oder Gutachten.

Seit 2022 forscht Dr. Helmut Steiner in einem Pilotprojekt (das bereits 2015 gestartet wurde) an Methoden und Maßnahmen, um die giftige Herbstzeitlose in den extensiv genutzten Grünlandflächen zurückzudrängen. Im etwa 600 Hektar großen Projektgebiet im unteren Kinzigtal wurden in Kooperation von Landwirtschaft und Naturschutz Maßnahmen zum Grünlandmanagement erprobt. Extensiv genutzte Wiesen sind aus Naturschutzsicht wertvolle Lebensräume. Diese lassen sich nur erhalten, wenn Landwirte die Wiesen als Tierfutter nutzen können, was nur ohne Giftpflanzen möglich ist. Erste Erfolge wurden 2022 in einem Leitfaden zusammengefasst.

Neben Renaturierung und Artenschutz wird Umweltbildung zu einer wichtigen dritten Säule der GNA, die sie zu einer „ökologischen Bildungsstätte“ ausbauen will. Seit 2019 hat die GNA einige Räume im Alten Pfarrgehöft in der Mühlstraße gemietet. „Wir haben hier viel mehr Möglichkeiten, drinnen und draußen Veranstaltungen anzubieten“, sagt Hufmann. Die Naturschutzjugend „Die Eisvögel“, die sich wöchentlich trifft, beschäftigt sich praktisch und theoretisch mit Themen wie „Lebensräume“ oder „Garten und Ernährung“. Kindergruppen oder auch Schulklassen haben großen Spaß an der „Wasserforscher-Kiste“ oder sind mit dem „Waldrucksack“ im Gelände unterwegs.

Mit dem „Binokular“ lassen sich bereits viele Wassertiere erkennen, da staunen Kinder und Erwachsene. „Wir passen unsere Angebote an Altersstufe und Anforderungen sehr individuell an. Wir holen die Menschen dort ab, wo sie gerade stehen. Das ist unser Alleinstellungsmerkmal“, berichtet Hufmann. Fortbildungen, Führungen und Workshops werden vielfach von externen Fachleuten durchgeführt. Dazu zählen auch die zahlreichen Weiterbildungen für Pädagogen, Erzieher und Tagespflegepersonen, die immer sofort ausgebucht sind.

In die vielseitige Praxis des Arten- und Naturschutzes kann derzeit Konstantin Helder hineinschnuppern. Der Student der Landschaftsökologie mit Schwerpunkt „Renaturierung von Fließgewässern“ absolviert ein achtwöchiges Pflichtpraktikum.

Am Samstag, 30. September, heißt es zum Beispiel „Gewässerkunde leicht gemacht“. Das Angebot richtet sich an Laien, die sich für das Leben im und am Gewässer interessieren. „Wir wollen den Menschen zeigen, wie toll und belebt ihre nahe Umgebung ist“, so Helder. Der eintägige Workshop unter Leitung von Thomas Andres, Diplom-Biologe und Limnologe, ist auf acht Teilnehmer begrenzt. Die Teilnahme kostet 50 Euro.

Kontakt und Anmeldung: Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung, Mühlstraße 11, 63517 Rodenbach, z 06184 9933797, E-Mail an gna.aue@web.de, Näheres auch auf www.gna-aue.de.

VON ULRIKE PONGRATZ

„Neues Faltblatt zur Herbstzeitlosen“ Rodenbach Kurier, 27.06.2023

Pressespiegel 2023



Quelle: Rodenbach Kurier

Datum: 27.06.2023

Neues Faltblatt zur Herbstzeitlosen

Naturschutz in genutzten Landschaften

In einer Auflage von 500 Exemplaren hat die Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) ein neues Projektfaltblatt veröffentlicht. Es informiert über die geplante Verdrängung der Pflanze von landwirtschaftlichen Flächen mit innovativen, aber naturverträglichen Methoden.

Die Herbstzeitlose hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem großen Problem für die Landwirtschaft und den Naturschutz entwickelt. Der Grund: Die Pflanze ist in allen Bestandteilen giftig und breitet sich gerade auf extensiv genutztem Grünland immer weiter aus. „Würde man diesem Trend nichts entgegensetzen, würde irgendwann die Bewirtschaftung durch die Landwirte ausfallen. Die Wiesen an der Kinzig wären für immer verändert. Wir würden unersetzliche Lebensräume, Biotope und viele Tier- und Pflanzenarten der Auen verlieren.“ berichtet Projektmanager Dr. Helmut Steiner. Die beste Möglichkeit, Wiesen als wertvolle Lebensräume zu erhalten, liegt auf der Hand: Sie besteht in einer extensiven Grünlandbewirtschaftung, die lediglich eine ein- bis zweimalige Mahd im Jahr erlaubt. Der Einsatz von Gift oder Mineraldünger kommt bei der Bekämpfung der Herbstzeitlosen daher auch nicht in Frage. Um die Artenvielfalt und die Insektenwelt zu schonen, setzt die GNA deshalb vor allem auf die Kooperation mit einem jungen Start-up, das Roboter zur automatisierten mechanischen Unkrautbekämpfung entwickelt. Wie die GNA sich in den kommenden Jahren mit ihren Bündnispartnern dem Problem stellen will, ist dem neuen Faltblatt zu entnehmen, das auf Anfrage kostenlos erhältlich ist (06184 – 99 33 797 oder gna.aue@web.de).

Viel Wissenswertes zur Biologie und die Projektergebnisse bis 2021 finden sich in einem ausführlichen Leitfaden, der zusätzlich praktikable Handlungsempfehlungen für Landwirte enthält. Die 34seitige Broschüre ist ebenfalls kostenlos bei der GNA erhältlich.

Seit 2003 setzt sich die GNA für die Natur und Artenvielfalt im Kinzigtal ein. Wer das Engagement der Naturschutzorganisation unterstützen möchte, spende bitte auf das Konto mit der IBAN: DE 75 5066 3699 0001 0708 00 bei der Raiffeisenbank Rodenbach (BIC: GENODEF1RDB). Spenden an die gemeinnützige GNA können gegenüber dem Finanzamt steuerlich geltend gemacht werden. Mehr Informationen unter www.gna-aue.de.

Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) | Mühlfstraße 11 | 63517 Rodenbach | www.gna-aue.de | gna.aue@web.de

„Neues Faltblatt zur Herbstzeitlosen“

MEIN BLÄTTCHEN ONLINE - DAS 24/7 MAGAZIN FÜR BAD ORB / WÄCHTERSBRUNNEN /
BIEBERGEMÜND / JOSSGRUND / BAD SODEN-SALMÜNSTER UND MKK
25. Juni 2023

mein-blaettche.de/2023/06/25/neues-faltblatt-zur-herbstzeitlosen/

„Zahlreiche Projekte umgesetzt“

Im vergangenen Jahr habe die Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) gleich drei große Natur- und Artenschutzprojekte in der Region erfolgreich zum Abschluss bringen können. Das teilt Vorsitzende Susanne Hufmann mit.

GELNHÄUSER NACHRICHTEN 07.01.2023

www.gn-nachrichten.de/gelnhaeuser-nachrichten/zahlreiche-projekte-umgesetzt-id57822.html

„Artenvielfalt braucht mehr Unterstützung“

Erlensee Aktuell. Das Online-Magazin für Erlensee und die Region, 14.12.2022

www.erlensee-aktuell.com/2022/12/14/artenvielfalt-braucht-mehr-unterstuetzung/



Erlensee Aktuell

„Artenvielfalt braucht mehr Unterstützung“



14. Dezember 2022 Region

(pm/ea) – Das Jahresende rückt näher. Dies nimmt die Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) zum Anlass, vielen Menschen für ihr Engagement und vielfältige Unterstützung in besonderen Zeiten zu danken.

„Sei es als Mitglied oder Fördermitglied, Pate oder Patin einer besonders schützenswerten Tierart, Spender oder Spenderin oder als tatkräftige

Trockenheit statt blühender Landschaften

Der Landschaftspflegeverband beobachtet mit großer Sorge, wie der Klimawandel der Natur schadet

Main-Kinzig-Kreis (re). Nach 2003 und 2018 ist 2022 der dritte trockene „Jahrhundert“-Sommer mit Rekordtemperaturen und immer längeren Trockenphasen. Seit vielen Jahren gehen die Niederschläge zurück, auch im Winter. Die Grundwasserspeicher sind leer. Die dramatischen Klimaveränderungen wirken sich nicht nur auf die natürlichen Ressourcen aus, sondern auch auf alle Lebensgemeinschaften, auf die gesamte Biodiversität, auf die Vielfalt des Lebens allgemein.

Viele Institutionen wie der Landschaftspflegeverband (LPV) Main-Kinzig-Kreis engagieren sich schon seit langer Zeit für die Erhaltung der natürlichen Umwelt als Lebensgrundlage. Aktuell betreut der LPV vier große und zahlreiche kleinere Projekte, bei denen es um die Erhaltung und Verbesserung von Lebensräumen oder seltener Tier- und Pflanzenarten geht. Alle Projekte – ob „Main-Kinzig-Blüht-Netz“, das Gemeinschaftsprojekt, das der LPV mit dem Main-Kinzig-Kreis für mehr Blüten- und Insektenvielfalt umsetzt, „Bergwinkelgrün“, das Projekt für mehr artenreiche Wiesen



Größtflächig vertrocknen in der heimischen Region ganze Landschaftsbestandteile.

FOTO: LPV

und Weiden, das „Wildbienen-Aktion-Netzwerk“ für mehr Insektenvielfalt in der Agrarlandschaft oder die zahlreichen Streuobstwiesen-

projekte des LPV: Sie alle leiden unter den aktuellen Wetter- und Klimabedingungen. Die Mitarbeiter des LPV sehen diese Entwicklung

mit großer Sorge. „Es gab auch in den letzten Jahrzehnten immer wieder trockene Sommer, aber das, was wir jetzt erleben, hat eine neue Dimension“, sagt LPV-Geschäftsführer Matthias Metzger. „Wir haben seit vielen Jahren zu wenig Niederschläge – sowohl im Sommer als auch im Winter. Es vertrocknen großflächig ganze Landschaftsbestandteile wie Wälder, Streuobstwiesen und artenreiche Grünlandstandorte, die sich teilweise nur sehr langsam oder gar nicht mehr regenerieren werden.“

Von den Aussaaten, die der LPV im Frühjahr veranlasst hat, seien viele Pflanzen nicht oder nur vereinzelt gekeimt. Da größere Flächen nicht bewässert werden könnten, sehen viele als Blühflächen angelegte Bereiche lückig und kahl aus. Auch die im Winter und Frühjahr gepflanzten Gehölze kommen nur mit intensiver Bewässe-

rung über den Sommer. Nach der Heuernte im Juni ist auf vielen Wiesen das Gras nicht mehr nachgewachsen. Teilweise über 100 Jahre alte Bäume, die schon viele Trockenphasen überstanden haben, sterben ab. Zudem breiten sich Schädlinge wie der Borkenkäfer, die mittlerweile auch Obstbäume befallen, weiter aus.

Grundsätzlich hofft der LPV, dass artenreiche Lebensgemeinschaften wie kräuterreiche Wiesen oder Gehölzbestände mit verschiedenen Baumarten besser mit den Extrembedingungen zurechtkommen. Bei Neueinsaat und Pflanzungen werden künftig auch verstärkte Arten berücksichtigt, die Hitze und Trockenheit besser vertragen.

„In unseren Projekten streben wir zudem eine Vernetzung von naturnahen Flächen in der Landschaft in einem Biotopverbund an“, erläutert Metzger. Damit soll Tier- und Pflanzenarten die Möglichkeit geboten werden, sich dorthin zurückzuziehen, wo die Lebensbedingungen günstiger sind. Vordringlich müsse jedoch alles dafür getan werden, die aktuelle Klima-Entwicklung zu stoppen oder zumindest zu bremsen. Hier seien alle gefordert.

Für die Natur im Einsatz

Main-Kinzig-Kreis (re). Die Naturlandschaft ist ein Naturschutzverband, der im Main-Kinzig-Kreis aktiv ist und im Laufe der vergangenen 30 Jahre mehr als 200 Einzeilflächen durch Pflegemaßnahmen zu einem Biotopnetz für seltene und bedrohte Arten ausbauen konnte. Das Netz wird ständig erweitert, aber immer nur um die Flächen, für die die Naturlandschaft langfristig die Erhaltung (Hege und Pflege) garantieren kann. So wurde beispielsweise im vergangenen Jahr eine Wiese angekauft, die vom Eigentümer nicht mehr bewirtschaftet werden konnte. Schlüsselblumen, verschiedene Nelkenarten, seltene Schmetterlingsarten und die im Spessart sehr seltene „Orber Wicke“ sollen dort langfristig geschützt und erhalten werden. Oft packen auch die Mitglieder mit an, wenn es darum geht, eine Wiese zu mähen, die gültige Herbstzeitlose zu entfernen oder optimale Bedingungen für die auf Kleingewässer angewiesene Gelbbauchunke zu schaffen. Auf Exkursionen, bei Fachvorträgen und anregenden Gesprächen ist es immer möglich, Neues zu erfahren und seine Kenntnisse zu erweitern. Interessierte können sich auf den Internetseiten informieren, auf denen es regelmäßig Informationen und Mitteilungen gibt.

Zeitenwende in der Landwirtschaft

GNA setzt zur Rückdrängung der Herbstzeitlosen auf Robotertechnik

Main-Kinzig-Kreis (re). Die Herbstzeitlose ist eine seltsame Schönheit. Im Gegensatz zu anderen Pflanzen blüht sie erst im Spätsommer. Im Frühjahr treibt sie Blätter und Fruchtstände aus. Dann geht sie in die Sommerruhe und ist nicht sichtbar. Gleiches gilt für die Zeit ihrer Winterruhe von November bis Februar. Diese antizyklische Lebensweise macht sie sehr widerstandsfähig. Extreme Trockenheit oder langanhaltende Hochwasser scheinen ihr nichts anhaben zu können. Hinzu kommt, dass die Knolle des Zwiebelgewächses mit jedem Jahr tiefer in den Erdboden eindringt, sodass sich Tochterknollen bilden und unterirdisch zu einer weiteren Vermehrung beitragen.

Somit ist die Herbstzeitlose, die im unteren Kinzigtal in großen lokalen Beständen auftritt, ideal an die Bedingungen einer extensiven und naturverträglichen Grünlandnutzung angepasst. Das macht ihre Bekämpfung sehr schwierig. Denn was im Herbst ein hübscher Anblick ist, ist für den wirtschaftenden Landwirt ein großes, wenn nicht sogar existenzielles Problem. Der Grund: Die Pflanze ist hochgiftig.

Mit Blättern, Fruchtständen oder Samen kontaminiertes Heu ist für die Viehversorgung nicht nutzbar. Auch der Silage-Prozess, der durch Gärung das Mähgut konserviert, beeinträchtigt das Toxin Colchicin nicht. Eine Aufgabe der bewirtschafteten Flächen kommt aber nicht infrage. Womit sollen in den Wintermonaten Rinder und Pferde gefüttert werden, wenn auf den Grünlandflächen in der Kinzigau nichts mehr wächst?

Seit 2015 versucht die Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) in Zusammenarbeit mit betroffenen Landwirten, Behördenvertretern und anderen Fachleuten, Methoden zur Rückdrängung der Herbstzeitlosen zu entwickeln, die mit den Zielen des Naturschutzes vereinbar sind. Die bisherigen Ergebnisse finden sich in einem kürzlich veröffentlichten Leitfadens wieder, der neben Informationen zur Biologie und Rückdrängung auch mit Handlungsempfehlungen für die Landwirtschaft aufwartet. Die Broschüre ist auf Anfrage kostenlos erhältlich.

Das Folgeprojekt geht in diesem Jahr unter einer neuen Projektlei-



Die Herbstzeitlose im Frühjahr. FOTO: GNA

tung in eine neue Phase. Dr. Helmut Steiner, Biologe aus Hanau, wird die Bemühungen der GNA und der beteiligten Landwirte für die nächsten fünf Jahre koordinieren. Steiner promovierte in Frankfurt, leitete viele Jahre die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft für Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen und arbeitet ehrenamtlich im Fleckermaus- und Quellenschutz. Bei

der GNA übernimmt er nun das Management zur Rückdrängung der Herbstzeitlosen aus extensiv genutztem Grünland mit innovativen, naturverträglichen Methoden.

Neben herkömmlichen Methoden wie Festmist-Düngung sollen erstmals neue Wege beschriffen werden. In Zusammenarbeit mit der Freisinger Firma Paltech, die autonome Roboter zur Unkrautbekämpfung entwickelt, sollen die Möglichkeiten einer automatisierten mechanischen Bekämpfung erprobt werden. „Letztendlich wollen wir damit eine bewährte Methode aus dem letzten Jahrhundert – das Ausziehen oder Ausstechen der Herbstzeitlosen in Handarbeit – in eine moderne, heutzutage leistbare und praktikable Methode überführen“, erläutert Steiner.

Zur Unterstützung ihrer wichtigen Projekte bittet die GNA um Spenden auf das Konto mit der IBAN DE 75 5066 3699 0001 0708 00 bei der Raiffeisenbank Rodenbach. Auch Patenschaften helfen, die biologische Vielfalt in den Auen an der Kinzig zu bewahren. Mehr Infos gibt es unter www.gna-ae.de.